

KommAKlima

Kommunale Strukturen, Prozesse und Instrumente zur **Anpassung an den **Klimawandel****

Das Projekt **KommAKlima**

- Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
- Laufzeit: Januar 2012 - Dezember 2014
- 2 eigenständige Projekte, Bearbeitung durch:
 - Deutsches Institut für Urbanistik, Köln (Difu),
Projektleitung: Vera Völker
 - Arbeitsgruppe 7 Umwelt und Gesundheit, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld,
Projektleitung: Prof. Dr. Claudia Hornberg

Das Projekt **KommAKlima**

Difu

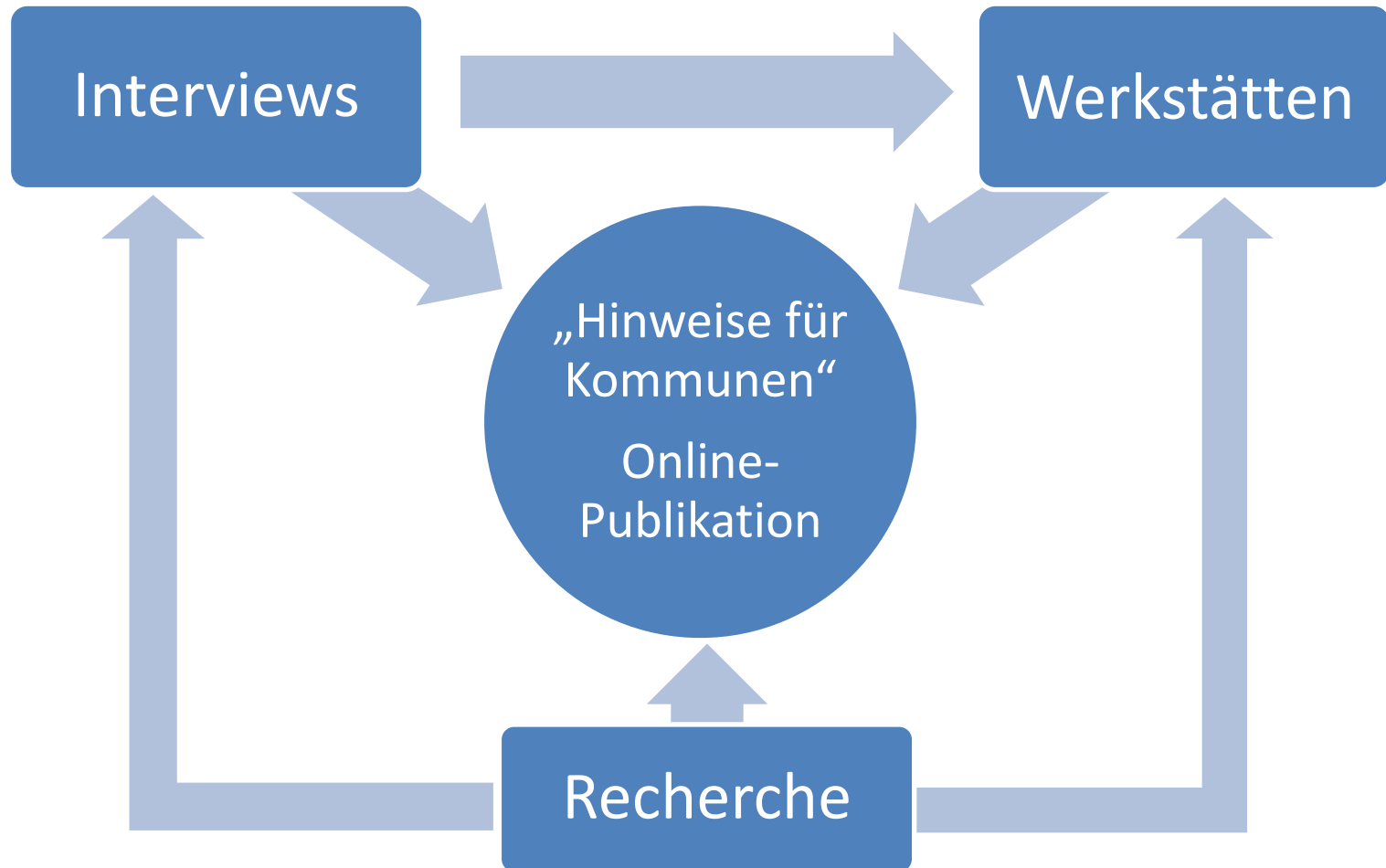
Kommunale Strukturen, Prozesse und Instrumente zur Anpassung an den Klimawandel in den Bereichen Umwelt und Natur sowie Planen und Bauen – an der Schnittstelle zum Bereich Gesundheit

Universität Bielefeld

Analyse gesundheitsförderlicher kommunaler Strukturen, Prozesse und Instrumente zur Anpassung an den Klimawandel an der Schnittstelle zwischen Umwelt, Gesundheit und Planung



Herangehensweise



Auswahl der Modellkommunen

Auswahlkriterien:

- Bereitschaft zur Mitwirkung
- topographische und klimatische Situation
- Gemeindegrößenklasse
- Gemeindestatus
- demographische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Durchgeführte Werkstätten:

- Dortmund, Gelsenkirchen, Hamburg, Frankfurt, Bonn

Nächste Werkstätten:

- Heidelberg, Jena

Dortmund

Vernetzungsstrukturen

- „AG Klimaschutz und Klimaanpassung“ im Umweltamt
- „Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz“ (KEK) bereits bewährt
- umfassende Beteiligung des Gesundheitsamtes an Planungsverfahren auch aufgrund (personeller) Ressourcenknappheit schwierig
- in Abwägungsprozessen kollidieren „weiche“ gesundheitliche Aspekte mit anderen Interessen und Erfordernissen

Dortmund

Herangehensweise des Gesundheitsamtes

- Kooperation mit Altenheimen → Beratung der Leiter
- Zusammenarbeit mit Veterinären und Ämtern im Bereich der Vektorüberwachung
- Beratung der Bevölkerung bei lokaler Überschwemmung
- **Wunsch:** bundeseinheitliche Kriterien im Umgang mit dem Klimawandel
- **Hinweis:** Gebäude mit empfindlicher Nutzung ausreichend gegen Hitze/Kälte dämmen und klimafreundliche Kühlmöglichkeiten einsetzen

Dortmund

Wünsche/Bedarfe

- Klimaanpassung und Klimaschutz konzeptionell nicht voneinander trennen
- Akteursnetzwerk u. a. mit Bürgern, Verwaltung und Unternehmen etablieren
- regelhafte Beteiligung des Gesundheitsamts an Planungsverfahren
- Zusammenarbeit verschiedener Ämter bei der Information, Aufklärung und Beratung der Bevölkerung (Bsp. Flyer Hochwasserschutz)

Gelsenkirchen

Voraussetzungen/Erfordernisse für erfolgreiche Klimaanpassung

- Motivation entscheidend → neben Entscheidungsträgern und Bevölkerung sind v. a. sog. „Treiber“ wichtig
- Klimaanpassung weiterhin „Huckepack“-Thema
- Zielformulierungen und Klimaanpassungsmaßnahmen konkreter gestalten und kommunizieren
- geeignete ressortübergreifende Kommunikationswege finden und ggf. Strukturen (z.B. Runder Tisch) etablieren
- Außendarstellung und Kommunikation seitens der Stadt

Fazit

- Klimaanpassung: „Huckepack“-Thema
- Klimaanpassung muss oft mit „Hilfskonstruktionen“ arbeiten
- Einzelperson und Motivation entscheidend: „Treiber“
- Verantwortlichkeiten für Klimaanpassung müssen klar sein
- Gesundheitsressort/Gesundheitsamt bisher kaum (explizit) mit Klimaanpassung befasst, Pflichtaufgaben sind prioritär

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

bbrei@uni-bielefeld.de

kommaklima@uni-bielefeld.de

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag7/projekt/kommaklima.html>